

BONNE NUIT PAPA

BILDUNTERSCHRIFTEN FÜR REPRODUKTIONS-FÄHIGE FOTOS

300dpi - 4820x2890 px



#1

BNP_1_OK_Pfeife

Ottara Kem kam 19-jährig aus Kambodscha mit einem Stipendium in die DDR zum Studieren. Was er bei der Abreise nicht ahnte, er würde 34 Jahre lang seine Heimat nicht wiedersehen. Hier ist der Maschinenbau-Student in den 70er Jahren beim Sommerurlaub an der Ostsee.



#2

BNP_2_Badejungs

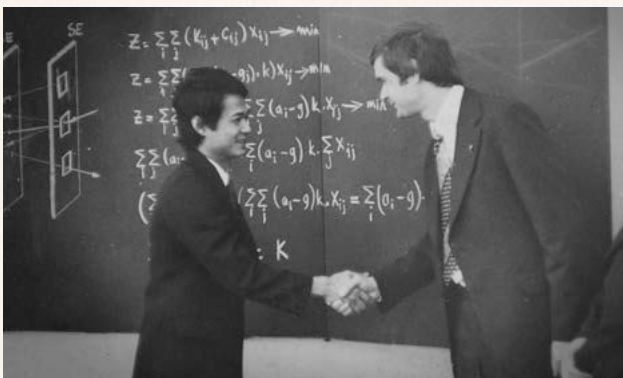
Die Zeit scheint stehengeblieben zu sein. Kinder aus Chantrei baden und angeln noch im gleichen Fluss wie Ottara Kem in seiner Kindheit, in seinem Heimatdorf in Kambodscha. Doch was hat das Land alles in den vergangenen 50 Jahren ertragen müssen? Die Natur macht die Geschichte unsichtbar.



#3

BNP_3_OK_MK_Schreibmaschine

Marina Kem, die Autorin des Films, neben ihrem Vater Ottara Kem, 1978 in der DDR. Ohne Worte wird jeder Blick, jedes Stirnrunzeln, Abwinken oder Lächeln bedeutungsvoller. Und bleibt doch vage. Missverständlich.



#4

BNP_4_Promotion

Dr. Ing. Ottara Kem. Sein Kollege und Freund Dr. Jürgen Fröhlich, ebenfalls Protagonist, gratuliert ihm zur erfolgreichen Promotion, 1977, an der TU Dresden. Der Titel der Doktorarbeit: „Ansätze zur Selektion und Quantifizierung von Wechselbeziehungen zwischen Objektanforderungen und Standortgegebenheiten, sowie Algorithmen für die Lösung der erweiterten Objekt-Standort- Zuordnungsproblematik“.

BONNE NUIT PAPA

BILDUNTERSCHRIFTEN FÜR REPRODUKTIONS-FÄHIGE FOTOS

300dpi - 4820x2890 px



#5

BNP_5_ Wald

Kennenlernen und Abschiednehmen zur selben Zeit: Seinen deutschen Töchtern Viry, Devi und Marina Kem erzählt ihr Vater erst kurz vor seinem Tod von seiner Lebensgeschichte. Auf dem Sterbebett wünscht er sich von ihnen, dass sie ihn in seinem Heimatdorf in Kambodscha begraben.



#6

BNP_6_ MB_MK_Garten

Marina Kem mit ihrer Mutter Monika Bethmann in deren Garten im Dorf Cossern, Sachsen. Die Regisseurin lässt die Vergangenheit ihres Vaters durch Gespräche, Begegnungen, Briefe und Fotos wieder aufleben.



#7

BNP_7_ Opfer_Festnahme

Das Stipendium für das Studium in der DDR rettete Ottara Kem sein Leben. Während er in der DDR Maschinenbau studiert, durchleidet seine Heimat Kambodscha 1975 - 1979 eine grausame Zeit des Völkermords. Unter den kommunistischen Roten Khmer werden ca. 2 Mio. Menschen umgebracht. Auch viele Mitglieder der Familie Kem werden gefoltert und ermordet.



#8

BNP_8_ Pros_PreyVeng

Der einzig Überlebende seiner Familie Sovandara „Pros“ Kem, Neffe von Ottara Kem, besucht jedes Jahr einmal das Konzentrationslager, in dem sein Vater gefoltert und ermordet wurde, und betet mit seinen Kindern und seiner Frau. Der Buddhismus hilft den Überlebenden bei der Bewältigung des Traumas.

BONNE NUIT PAPA

BILDUNTERSCHRIFTEN FÜR REPRODUKTIONS-FÄHIGE FOTOS

300dpi - 4820x2890 px



#9

BNP_9_PostausKambod

Der Film zeigt seltene Dokumente und Fotos aus der Zeit vor 1975. Da unter den Roten Khmer sämtlicher Privatbesitz, insbesondere Fotos, vernichtet wurde, gibt es kaum noch Bilder aus der Zeit davor. Durch die Briefe in die DDR zu Ottara Kem blieben sie erhalten. Hier das einzig erhalten gebliebene Familienfoto der Familie von Dara Kem, dem großen Bruder von Ottara Kem.



#10

BNP_10_MK+Cousinen

Regisseurin Marina Kem zwischen ihren kambodschanischen Cousinen. Auf der Suche nach dem Leben ihres Vaters fand sie eine neue Familie. Und eine neue Identität.



#11

BNP_11_OK_Portrait

Portraitaufnahme von Ottara Kem, als er an der Technischen Universität in Dresden Maschinenbau studiert hat (1966 - 1972).



#12

BNP_12_Chantrei

Das Dorf Chantrei, das Heimatdorf von Ottara Kem, liegt in der sehr armen Provinz Svay Rieng. Die Provinz grenzt an Vietnam. Weil dort der Versorgungsweg der Vietcong verlief wurde dieser Teil des Landes während des Vietnamkrieges besonders stark bombardiert.

BONNE NUIT PAPA

BILDUNTERSCHRIFTEN FÜR REPRODUKTIONS-FÄHIGE FOTOS

300dpi - 4820x2890 px



#13

BNP_13_Fortschritt

Blick in die Ruine des ehemaligen Kombinats VEB Fortschritt Landmaschinen. Das sozialistische Vorzeigekombinat beschäftigte zu seinen Hochzeiten fast 80.000 Werktätige. Dr. Ottara Kem arbeitete dort bis zur Abwicklung des Werks im Jahr 1991 als Entwicklungsingenieur in der Abteilung Forschung und Entwicklung.



#14

BNP_14_GluecklicheFamilie

Die junge Familie Kem in Bretzig, einem Dorf in Sachsen. Ottara Kem war der einzige Ausländer im Dorf. Zur Bevölkerung war er stets höflich und korrekt, doch hinter verschlossenen Türen sagte er, er wohne im „Tal der Hässlichkeit“.



#15

BNP_15_MK_Prostupa

Der einzig Überlebende seiner Familie Sovandara „Pros“ Kem, Neffe von Ottara Kem, spricht offen über die Gräueltaten, die ihm und seiner Familie während der Roten Khmer Zeit angetan wurden. Er sagt: „Ich möchte meine Kinder zu selbständig denkenden Menschen erziehen, damit so etwas wie das Rote Khmer Terrorregime nie wieder passieren kann.“



#16

BNP_16_OK_Balkon

Dr. Ottara Kem 1999 auf dem Balkon seiner Wohnung in Dresden. Nach der Wende, 1991, nahm er die deutsche Staatsbürgerschaft an. Als er Kambodscha für immer verließ, war er erst 19 Jahre alt.

BONNE NUIT PAPA

BILDUNTERSCHRIFTEN FÜR REPRODUKTIONS-FÄHIGE FOTOS

300dpi - 4820x2890 px



#17

BNP_17_OK_Demo

Ottara Kem am 01. Mai 1966 in Leipzig bei einer der sozialistischen Massen-Demonstrationen zum "Tag der Arbeit". Zu dieser Zeit versuchte das Königreich Kambodscha unter der Führung von Norodom Sihanouk noch eine „Politik der Neutralität“. Kambodscha wollte auf keine der beiden Kalten Kriegsseiten gezogen werden. Ottara Kem bekam in Briefen von seinen älteren Geschwistern auch Ermahnungen, er solle auf keinen Fall politisch sein.



#18

BNP_18_Opfer

Opfer des berühmten Gefängnisses „S21 Tuol Sleng“ in Phnom Penh. Die ehemalige Grundschule missbrauchten die Roten Khmer als Foltergefängnis. Schätzungsweise 20.000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder, wurden hier inhaftiert und gefoltert. Als die vietnamesische Armee das Gefängnis befreit hatte, gab es gerade noch 14 Überlebende.